

## Micha 6,7a

Thomas Pola - Tübingen

Mi 6<sub>7aβ</sub> מױ wird, unterstützt von allen Versionen,<sup>1</sup> in der Regel wie folgt verstanden:

„Findet Jahwe Gefallen (מִצָּלַח) an (צֶ) Tausenden von Wid-  
dern,  
an (צֶ) Zehntausenden von Ölbächen?“<sup>2</sup>

Philologisch hat man bisher in der synonym parallelen Konstruktion (צֶ...צֶ...מִצָּלַח) keine Schwierigkeit gesehen,<sup>3</sup> dagegen fand man (besonders in V.7aγ) inhaltliche Probleme: Öl war in der judäischen Kultgeschichte, folgt man dem Alten Testament, lediglich Beigabe zu kaustischen Opfern,<sup>4</sup> ein Ölopfer jedoch ist nicht belegt. Welcher Opferkategorie sollte es auch angehören? V.7aβ hat man daher rhetorisch als letzte einer Folge von „hechelnden Fragen“<sup>5</sup> und inhaltlich als hypothetische Möglichkeit,<sup>6</sup> als hyperbolische Aus-

<sup>1</sup> ך in 6 ist lector longior und facilius (fehlt in der Syrohexaplaris, wohl als Angleichung an מױ); das Fehlen von ך in einigen Handschriften (J.ZIEGLER, *Duodecim prophetae: Septuaginta. Vetus Testamentum Graecum Auctoritate Academiae Litterarum Göttingensis editum*, vol. XIII, <sup>2</sup>1967 [<sup>1</sup>1943], 221) läßt aus methodischen Gründen keine weiteren Folgerungen zu.

<sup>2</sup> Übersetzung von H.W.WOLFF, *Dodekapropheten 4. Micha*: (BK XIV/4) 1982, 137; ähnlich aus den Kommentaren der neueren Zeit TH.ROBINSON, *Die zwölf kleinen Propheten*: (HAT 14) <sup>2</sup>1954 (<sup>1</sup>1938), 146; W.RUDOLPH, *Micha - Nahum - Habakuk - Zephanja. Mit einer Zeittafel von Alfred Jepsen*: (KAT XIII/3) 1975, 106f; zuletzt unter den Monographien CH.S.SHAW, *The Speeches of Micah. A Rhetorical-Historical Analysis*: (JSOT.S 145), Sheffield 1993, 162.

<sup>3</sup> Vgl. zuletzt E.JENNI, *Die hebräischen Präpositionen*. Band 1: *Die Präposition Beth*: 1992, 247.253-255.

<sup>4</sup> (Ex 29<sub>40</sub>) Num 28<sub>13</sub> Ez 45<sub>25</sub> 46<sub>14f</sub> Esr 6<sub>9</sub> u.ö.

<sup>5</sup> TH.LESCOW, *Redaktionsgeschichtliche Analyse von Micha 6-7*: ZAW 84 (1972) 182-212 (191).

<sup>6</sup> J.WELLHAUSEN, *Die Kleinen Propheten*, übersetzt und erklärt: <sup>4</sup>1963 (= <sup>3</sup>1898), 147 und zuletzt wieder A.B.ERNST, *Weisheitliche Kultkritik. Zu Theologie und Ethik des Sprüchebuchs und der Prophetie des 8. Jahrhunderts*: (BThSt 23) 1994, 195.

druckweise,<sup>7</sup> als Ausdruck eines aufkeimenden Unwillens<sup>8</sup> oder als karikierende Formulierung<sup>9</sup> aufgefaßt.<sup>10</sup>

Es ist dagegen nach der eine ernsthafte pietas ausdrückenden Frage in V.6a „Womit soll ich mich vorwagen zu Jahwe, mich niederbeugen vor dem Gott der Höhe?“<sup>11</sup> keine Karikatur oder Frivolität<sup>12</sup> zu erwarten. Sie ist nämlich im Falle von V.7aß auch philologisch nicht gegeben, wenn man ך nicht in Abhängigkeit von ןצן im Versteil αα, sondern als ך comitantiae<sup>13</sup> auffaßt.<sup>14</sup> Dann wäre V.7a in der folgenden Weise zu verstehen:

„Findet Jahwe Gefallen an Tausenden von Widdern  
mitsamt unzähligen<sup>15</sup> Ölbächen?“

V.7aß will also nicht die qualitativ-phantastische Absurdität und die ins Unendliche gehende Quantität eines Ölopfers

<sup>7</sup> A. VAN HOONACKER, *Les douze petits prophètes traduits et commentés*: (EtB), Paris 1908, 397; A. WEISER, *Das Buch der zwölf Kleinen Propheten I. Die Propheten Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha*: (ATD 24) <sup>2</sup>1956 (<sup>1</sup>1950), 280; J. LIMBURG, *Hosea - Micah*: (Interpretation. A Bible Commentary for Teaching and Preaching), Atlanta / Georgia 1988, 191; W. WERNER, *Micah 6,8 - eine alttestamentliche Kurzformel des Glaubens?* BZ NF 32 (1988) 232-248 (242ff).

<sup>8</sup> W. RUDOLPH (s. Anm. 2), 112.

<sup>9</sup> H. W. WOLFF (s. Anm. 2), 152.

<sup>10</sup> K. KOCH, *Die Profeten I. Assyrische Zeit*: (UT 280) <sup>2</sup>1987 (<sup>1</sup>1978) 111 u. <sup>3</sup>1995, 188, scheint V.7a für sekundär zu halten.

<sup>11</sup> Übersetzung von H. W. WOLFF (s. Anm. 2).

<sup>12</sup> H. W. WOLFF (s. Anm. 2), 152; W. WERNER (s. Anm. 7) 244.

<sup>13</sup> W. GESENIUS - E. KAUTZSCH, *Hebräische Grammatik*: <sup>28</sup>1909 (Nachdruck 1985) § 119n; W. GESENIUS, *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*: unter verantwortlicher Mitarbeit von Dr. Udo Rütterswörden bearbeitet und herausgegeben von D. Rudolf Meyer und Dr. Dr. Herbert Donner, 18. Aufl., 1. Lieferung N-1, 1987, 119f; E. JENNI (s. Anm. 3), 93-96.

<sup>14</sup> Ein ך comitantiae liegt auch in ןצן „womit?“ V.6α und zwei Male nach ןצן pi. in V.6b vor, vgl. W. GESENIUS-H. DONNER (s. Anm. 13), 120 und E. JENNI (s. Anm. 3), 95f.

<sup>15</sup> So auch J. L. MAYS, *Micah. A Commentary*: (OTL), London <sup>3</sup>1985 (<sup>1</sup>1976), 136.

zugleich aussagen, sondern V.7a drückt lediglich<sup>16</sup> im Rahmen einer sich in V.6b-7 zeigenden Systematik nach der qualitativen Dimension (V.6b) nun die quantitative mit Hilfe des extremen מִלְּבַבָּאֵי aus.<sup>17</sup> Dimensionen wie die salomonischen in der Darstellung der Chronik (1Chr 29<sub>21</sub>) sind hier in Frageform ins Unmeßbare hinein überschritten gedacht, die Dimension des unpolemisch formulierten Hypothetischen<sup>18</sup> wird aus Form und Inhalt deutlich. Erst V.7b stellt im Rahmen dieser Systematik den das Äußerste zur Sprache bringenden Höhepunkt dar, den inhaltlich bestimmen zu wollen über die hier gestellte Aufgabe hinausginge.

Man könnte einwenden, da spätestens in der persischen Zeit die Ölmenge pro Brandopfer genau vorgeschrieben war,<sup>19</sup> daß V.7aß gegenüber V.7aα elliptisch eine letzte quantitative Steigerung auch der Zahl der Opfertiere ausdrücken wolle, so daß die herkömmliche Übersetzung vorzuziehen wäre. Nun zeigt Mi 6<sub>6-8</sub> aber außer מִלְּבַבָּאֵי keine priesterschriftliche Diktion, man kann von dem wohl nachexilischen Verfasser von V.6-8 keine kultischen Detailkenntnisse erwarten.<sup>20</sup> מִלְּבַבָּאֵי ist dagegen keine exakte Maßangabe und soll gerade das Unmeßbare ausdrücken. Num 15<sub>1-12</sub> fordert als Spiegel spätestens nachexilischer Praxis, daß mit der Zahl der Brandopfer die der Speis- und Trankopfer einhergehen soll. Die angegebene Quantität der Opfer von V.7aα führt also unter Einschließung der entsprechenden Speisopfer zu einer höheren Quantität an Ölbeigaben insgesamt, so daß V.7a, wie hier vorgeschlagen, nur einen einzigen Opfervorgang vor Augen hat.

<sup>16</sup> Auch A.B.ERNST (s. Anm. 6) wehrt sich gegen die Annahme von Ironie in V.6f.

<sup>17</sup> So C.F.KEIL, *Biblischer Commentar über die zwölf kleinen Propheten*: (BC III/4) <sup>3</sup>1888, 361 und trotz anders lautender Übersetzung (vgl. Anm. 2) W.RUDOLPH (s. Anm. 2), 111.

<sup>18</sup> S. Anm. 6.

<sup>19</sup> Lev 23<sub>13</sub> Num 28<sub>1ff</sub> u.ö.

<sup>20</sup> Umgekehrt könnte man die genannte genaue Festlegung der Maße der Ölbeigabe in einigen (hier literarkritisch nicht weiter differenzierten) P-Texten geradezu als Reaktion auf den zuweilen plerophoren Charakter tragenden vorexilischen Kult verstehen.